



PRESSEMITTEILUNG

Genf, den 22. Januar 2009

Volksabstimmung vom 8. Februar 2009

DIE BILATERALEN VERTRÄGE: EINE LEBENSNOTWENDIGKEIT FÜR DIE SCHWEIZ

Es ist nicht das Ziel von der FER (Fédération des Entreprises Romandes), die Schweizer Bürger zu schrecken und Angst einzujagen. Einige Plakate mit drohenden Raben sorgen schon dafür. Unser Verband hält sich nur an Tatsachen. Diese beweisen ohne Zweideutigkeit, wie sehr die Bilateralen Verträge vorteilhaft für unser Land sind.

Die Schweiz begeht seit bald 7 Jahren den Weg der bilateralen Beziehungen mit der Europäischen Union. Mit einem sicheren Erfolg: das Wachstum wurde gesteigert, die Arbeitslosigkeit hat sich verringert, neue Unternehmen sind entstanden und haben so fast 250'000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die ausgedrückten Befürchtungen bei den Abstimmungen von 2005, betreffend die Ausweitung auf zehn neue Oststaaten, haben sich schließlich unbegründet erwiesen. Die Einwanderungswelle polnischer Installateure hat nicht stattgefunden. Wir haben auch kein Lohndumping erlebt. Im Gegenteil, die verschärften flankierende Massnahmen haben erlaubt, Missbräuche an den Tag zu bringen, die man damals nicht aufdecken konnte. Jeder kann nur daran gewinnen.

Unser Verband erinnert uns daran, dass es sich bei der Abstimmung vom 8. Februar 2009, um die Zukunft der ganzen Bilateralen I handelt. Diese anderen Abkommen sind auch für unser Land entscheidend. Das Forschungsabkommen erlaubt unseren Wissenschaftlern und Unternehmen an europäischen Rahmenprogrammen von ungefähr 30 Milliarden Schweizer Franken teilzunehmen und somit die hervorragenden Eigenschaften der Schweiz in Spitzensektoren zu beweisen.

Das Abkommen über landwirtschaftliche Verarbeitungserzeugnisse hat erlaubt, die Exporte vom Greyerzer deutlich zu erhöhen. Dasjenige über den Abbau technischer Handelshemmnisse hat die Verwaltungsgänge unserer exportierenden Unternehmen erleichtert und entlastet, und somit erlaubt, zwischen 200 und 500 Millionen Schweizer Franken pro Jahr zu sparen. Durch das Luftverkehrsabkommen hat sich der internationale Flughafen von Genf vorteilhaft entwickelt und konnte eben somit ein neues Rekordjahr registrieren.

Die Wirtschaftslage hat sich gewiss verhärtet, ist es aber vernünftig, jetzt, wo die Wirtschaftskrise die Weltwirtschaft trifft, die Tür seiner wichtigsten wirtschaftlichen Partner vor der Nase zuzuschlagen? Gewiss nicht!

Die FER ersucht Sie, die Weiterführung und die Ausweitung der Bilateralen am 8. Februar 2009 ohne Vorbehalt zu unterstützen

Kontakt

Nicolas Brunschwig, Präsident	022 818 11 11
Blaise Matthey, Generalsekretär	022 715 32 15
Jean-Pierre Siggen, Stellvertretender Generalsekretär	026 350 33 00
Stéphanie Ruegsegger, Delegierte	022 715 32 48
Christian Castella, Delegierter für bundes Angelegenheiten	026 919 87 50